

**Dr. Hans-Heinrich Aldag - Kay Wichmann - Fraktionsvorsitzende**

An den  
Landrat des LK Harburg  
Herrn Rainer Rempe  
Kreishaus  
21423 Winsen / Luhe

Per E-Mail

Jesteburg, den 10.06.2020

**Kunststätte Bossard**

Bestätigung des Stiftungsratsbeschlusses zur Aussetzung der Planungen bis zum Abschluss der erneuten wissenschaftlichen Aufarbeitung

Sehr geehrter Herr Landrat,

im Namen der Gruppe CDU/WG beantragen wir, die weiteren Planungen rund um das Projekt „Kunsthalle der Lüneburger Heide“ bis zum Abschluss der zu vergebenden Forschungsarbeiten ruhen zu lassen. Während dieser Zeit wird das vorgelegte Marketing- und Zukunftskonzept für die Kunststätte (VA0245/2017-11) nicht weiter verfolgt.

Durch diesen Kreistagsbeschluss soll der bereits durch den Stiftungsrat der Kunststätte beschlossene Weg vom Kreistag verbindlich unterstützt und festgehalten werden.

Die laufenden Unterhaltungs- und Sanierungsarbeiten, sowie der laufende Geschäftsbetrieb der Kunststätte und der damit verbundene aktuelle jährliche Zuschuss für die Kunststätte Bossard sind von diesem Antrag nicht betroffen.

**Begründung**

Seit längerem verfolgt der Kreistag das Ziel, die Kunststätte Bossard für weitere Besuchergruppen zu erschließen und die Bekanntheit zu steigern. Damit sollen die Träger (Landkreis Harburg, Sparkasse Harburg-Buxtehude, Gemeinde Jesteburg) der 1995 gegründeten Stiftung ihrer Verpflichtung („Stiftungszweck“), die Kunststätte für die Nachwelt zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, erfüllen können. Hierfür wurde unter dem Titel „Kunststätte der Lüneburger Heide – Bossard neu denken“ eine erste Projektskizze vorgestellt.

Nachdem der Bund auf Basis dieser Idee umfangreiche Fördermittel für das Projekt in Aussicht gestellt hat, wurde mit Kreistagsbeschluss vom 18.12.2019 ein Teil der erforderlichen Kofinanzierungsmittel bereitgestellt. Der Kreistag hat sich in diesem Zusammenhang darauf verständigt, auch künftig ein besonderes Augenmerk auf die Rolle von Johann und Jutta Bossard in der Zeit des Nationalsozialismus zu richten.

Zwischenzeitlich hat sich der Stiftungsrat dafür ausgesprochen, eine weitere wissenschaftliche Aufarbeitung zu Johann und Jutta Bossard und deren Rolle im Nationalsozialismus zu veranlassen und so die bisher vorliegenden und der Öffentlichkeit bereits vorgestellten Publikationen „*Johann Bossard – Texte aus dem Nachlass*“ und „*Über dem Abgrund des Nichts – die Bossards in der Zeit des Nationalsozialismus*“ um eine weitere Forschungsarbeit zu ergänzen. Während dieser Zeit sollen die weiteren Arbeiten am Projekt ruhen. Der weitere Forschungsauftrag ist auch darin begründet, dass sich die Diskussionen der letzten Wochen zunehmend nicht mehr um die Art und den Umfang einer baulichen Erweiterung, sondern vorwiegend um die Rolle der Bossards zur Zeit des Nationalsozialismus drehen. Diese intensiv geführten Diskussionen haben nicht nur den Stiftungsrat überrascht, da die im Jahre 2018 über mehrere Monate laufende Ausstellung zum Leben von Johann Bossard während der Zeit des Nationalsozialismus nur wenig öffentliches Interesse erfahren hatte.

Da die bisherigen wissenschaftlichen Ergebnisse in den öffentlichen Diskussionen teilweise in Zweifel gezogen wurden, ist es aus Sicht des Stiftungsrates nicht zu verantworten, das Projekt vor Abschluss einer erneuten Evaluation fortzuführen. Diese Sichtweise wird durch die Antragsteller geteilt.

Nach Auffassung der Antragsteller wäre es aber ohne das Vorliegen neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse ebenfalls nicht zu verantworten, zum jetzigen Zeitpunkt von dem Projekt vollständig Abstand zu nehmen. Diese Sichtweise ist darin begründet, dass der Landkreis sich durch die Gründung der Stiftung „Kunststätte Johann und Jutta Bossard“ gemeinsam mit den weiteren Stiftungsträgern zur Bewahrung des Gesamtkunstwerkes verpflichtet hat. Vollständigkeitshalber sei hier ausgeführt, dass diese Verpflichtung auch dann beim Landkreis verbleibt, wenn die Stiftung nicht mehr besteht.

Durch eine vorzeitige Aufgabe des Projektes wären auch die in Aussicht gestellten Fördermittel verloren und eine erneute Einwerbung von Bundesmitteln, auch für ein Projekt mit ggf. noch fokussiertere Ausrichtung auf die noch abzuwartenden Forschungsarbeiten, faktisch aussichtslos.

Aus diesen Gründen ist es ratsam, zunächst die Ergebnisse der in Auftrag zu gebenden Forschung abzuwarten und die weiteren Beratungen erst zu einem späteren Zeitpunkt unter Beteiligung des noch zu bildenden politischen Begleitgremiums fortzusetzen.

Für die CDU-Fraktion  
Dr. Hans-Heinrich Aldag  
Christian Horend

Für die Fraktion der WG  
Kay Wichmann